

LIEBE ALS LEBENSMOTTO

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Korinther 16,14). So lautet die neue Jahreslosung für 2024. Auch wenn es sich um einen kurzen, prägnanten Vers handelt, entfaltet er bei genauerem Hinsehen eine existentielle und grundlegende Tiefe: Liebe als fundamental christliche Lebenshaltung.

Die Jahreslosung stammt aus dem 1. Korintherbrief von Paulus. Seine Worte sind an die etwa im Jahr 50 n.Chr. von ihm gegründete christliche Gemeinde in Korinth gerichtet, die von Unruhen und inneren Turbulenzen geprägt war. Hier trafen Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Hintergründe aufeinander, was zu Spannungen, Konflikten und Unsicherheiten im Gemeinschaftsleben führte.

Durch diese Umstände sah sich der Apostel veranlasst, seiner Gemeinde zwei Briefe zukommen zu lassen, die als Orientierungshilfe dienen sollten. Der erste dieser Briefe, der mit Ermahnungen und Grüßen abschließt, beinhaltet den Vers, der als Jahreslosung für das Jahr 2024 vorgesehen ist: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“.

Mit Liebe ist hier Agape gemeint. Agape steht für eine uneigennützige, zwischenmenschliche Form von Liebe – in Abgrenzung

zu Eros, der erotischen Liebe, und Philia, der freundschaftlichen Liebe. Die Quelle dieser Liebe, so Paulus, ist Gott selbst, so wie er sich im Ersten und Zweiten Testament offenbart.

Was bedeutet nun Agape eigentlich und wie wird sie in meinem Leben spürbar? Agape ist keine bloße Emotion, sondern vielmehr eine Lebenshaltung. Sie verweist auf das Motiv meines Handelns, aus dem heraus ich anderen begegne – sei es im Geist der Liebe oder nicht. Agape schafft und eröffnet Räume für das eigene Wachsen und Leben. Ich darf so sein, wie ich bin. Der andere meint es gut mit mir. Damit ist Agape lebensdienlich und -förderlich. Da, wo sie dies nicht ist, hat sie nicht den anderen, sondern nur sich selbst im Blick und verkehrt sich in ihr Gegenteil. Sie schafft nicht Leben, sondern zerstört es. Das wird dort sichtbar, wo z.B. aus einer überzogenen Liebe zu einer Sache oder Idee Kriege entstehen, Hass gestreut und menschliches Leben vernichtet wird. Auch diese Form der Liebe gibt es. Die von Paulus beschriebene Agape hingegen richtet den Blick auf den Nächsten sowie seine Umwelt und trägt dazu bei, Leben in gutem Sinn zu ermöglichen.

Für das bevorstehende Jahr wünsche ich uns zahlreiche Momente, in denen wir diese Liebe erfahren und dadurch gestärkt werden.

*Dr. Anke Kaloudis
Direktorin des rpi der EKKW und der EKHN*